Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 175. Mittwoch, den 30. Juli 1890.

Tagesschau.

Der neuste Journalistenempfang in Friedrichsruhe hat am 22. Juli stattgefunden. Der Empfangene war ein Mitarbeiter des russischen Blattes „Nowoje Wremja.“ Fürst Bismarck äußerte, er betrachte es gegenwärtig für seine Hauptaufgabe, auch von seiner Seite an der Befestigung des Friedens mitzuwirken. Für einen Krieg zwischen Rußland und Deutschland liege kein Grund vor, ein solcher Krieg wäre auch zwecklos. Einen Angriff von Seiten Deutschlands erklärte Fürst Bismarck für undenkbar. Die nächste Gefahr liege in der Socialistenfrage, je später Vorkehrungen dagegen getroffen würden, um so blutiger werde das Ende sein.

Eine Reise Kaiser Wilhelm's nach Frankreich hatten pariser Blätter vor einigen Tagen angekündigt. Zur Zeit der Arbeiter-Conferenz in Berlin, so wurde erzählt, habe Jules Simon den Kaiser zu überreden versucht, diese Reise zu unternehmen, ihm zugleich versichernd, daß die pariser Bevölkerung ihm den besten Empfang bereiten werde, und der Kaiser habe die Absicht ausgesprochen, Paris zu besuchen. Jules Simon erklärt nun, daß von dieser Reise kein Wort wahr sei. Zwischen dem deutschen Kaiser und ihm habe niemals ein Gespräch über einen solchen Reiseplan stattgefunden.

Die „Nat.-Ztg.“ erklärt, daß bis heute noch keine Verhandlungen mit dem Sultan von Zanzibar wegen Abtretung der Zanzibarküste an Deutschland angeknüpft sind. Der Sultan könne also auch noch keine Entschädigung dafür gefordert haben. Weiter tritt das sehr colonialfreundliche Blatt übertriebenen Forderungen für die Colonialpolitik entgegen, indem es schreibt: „Wahre Colonialfreunde müssen wünschen, daß in Ostafrika so bald wie möglich eine friedliche Colonisation eintritt und die Kosten des Reiches erheblich verringert werden, zumal die Parteiverhältnisse im deutschen Reichstage sich zu Ungunsten der Colonialpolitik verschoben haben. Bei aller Begeisterung des Centrumsführers beim Wissman-Commers steht doch die Thatsache außer Zweifel, daß weder er noch seine Freunde fortfahren werden, noch eine halbe Million mehr für Ostafrika zu bewilligen. Es heißt also, dort Sparsamkeit und Ordnung vereinigen. Alle Mittheilungen, die jüngst über die Organisation und die Zusammensetzung des zu bildenden Colonialrathes gemacht wurden, sind meist unzutreffend. Von völlig falschen Voraussetzungen würden jedenfalls die ausgehen, welche dafür halten, daß der geplante Colonialrath mit den Befugnissen eines Colonial-Parlamentes ausgestattet werden solle.“

Zum Oberbürgermeister der alten Kaiserstadt Frankfurt a./M. soll nach wie vor der Abg. Baumbach in Aussicht genommen sein. Die Stadtväter machen aber zur Bedingung, daß der künftige Oberbürgermeister auf jede parlamentarische Thätigkeit Verzicht leistet.

Die chilenische Regierung hat in diesem Jahre eine größere Anzahl deutscher Lehrkräfte engagiert. Die betreffenden Verträge sind sämmtlich in spanischer Sprache abgefaßt und ohne Zuratheziehung der deutschen Behörden unterzeichnet worden, so daß die betheiligten Lehrer und Lehrerinnen nicht einmal in der Lage waren, den wirklichen Inhalt der eingegangenen Verpflichtungen zu durchschauen. Die in Aussicht gestellten Jahresgehälter sind fabelhaft hoch gegriffen. Zum Theil handelt es sich aber um chilenische Gegenden, deren ungesunde Lage notorisch ist. Da mehrere Lehrer ihre Contracte dem auswärtigen Amte zur Prüfung unterbreitet haben, so wird bald eine sachgemäße Klarstellung erfolgen.

Die „Magd. Ztg.“ schreibt; „In den Tagen, da dem Fürsten Bismarck bereits nahe gelegt wurde, sein Amt niederzulegen, verfaßte er eine längere Auslassung, welche sich durch Offenheit und Rücksichtslosigkeit auszeichnete. Er übermittelte sie auf dem gewohnten Wege an die „Nordd. Allg.,“ Ztg. welche die Aufnahme ablehnte. Fürst Bismarck wandte sich von Pindter vergeblich an den Freiherrn von Ohlendorf (den Eigenthümer,) vermochte aber auch hier nicht die Veröffentlichung seines Artikels zu erwirken!“

Dem bekannten Reichstagsabgeordneten und Mitglied des bayerischen Abgeordnetenhauses, Freiherrn von Stauffenberg, war von Centrumsblättern neulich vorgeworfen, er habe als Berichterstatter einen Rechnungsfehler von 6 Millionen im bayerischen Eisenbahnetat übersehen. Hierzu wird jetzt erklärt: Ein Rechnungsfehler existirt nicht, dagegen ein Druckfehler von 5 Millionen in den Nachweisungen zum Etat. Doch stimmt jede Ziffer. Auch ist jener Druckfehler vor der Etatsberathung in dem Abgeordnetenhause regierungsseitig bekannt gegeben. Gegen die Urheber der böswilligen Behauptung wurde die Untersuchung eingeleitet.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist am Montag von seiner Nordlandreise wohlbehalten wieder auf deutschem Boden angekommen und Mittags in Wilhelmshaven gelandet. Bei der Ankunft des Kaisers auf der Rhede wurde derselbe vom Salut des gesammten Marinegeschwaders begrüßt, worauf die Yacht in den Hafen eindampfte. Der Kaiser verbleibt an Bord der „Hohenzollern“. Montag Nachmittag unternahm Se. Majestät eine Umfahrt im Hafen und speiste Abends im Marine-Casino. Die Bevölkerung begrüßte den Monarchen lebhaft. Der Reichskanzler von Caprivr ist in Wilhelmshaven angekommen. Am Donnerstag reist dei Kaiser nach Ostende ab.

Die Kaiserin wird Mitte August mit den kaiserlichen Prinzen in Wilhelmshöhe bei Cassel ankommen. Letzten Sonntag wurde in der kaiserlichen Familie der Geburtstag des Prinzen Oscar, geb. 1888, begangen.

Aus Berlin ist der Geh. Rath Dr. Alshausen, Chef des königlichen klinischen Instituts für Geburtshilfe, nach Athen abgereist, wohin er auf telegraphischem Wege berufen wurde. Nachtheilige Schlüsse auf das Befinden der Kronprinzessin von Griechenland sollen hieraus, wie man versichert, nicht gezogen werden dürfen.

Aus Lauterberg am Harz wird berichtet, daß die Genesung des Reichscommissars von Wißmann langsam fortschreitet. Auf kurze Zeit vermag der Patient bereits das Bett zu verlassen.

In Wiesbaden ist der Regierungspräsident von Wurmb, früher Polizeipräsident von Berlin, gestorben.

Nach Privatberichten aus Ostafrika hat die Einfuhr in das deutsche Schutzgebiet in letzter Zeit sehr erheblich zugenommen. Sie ist heute mehr als doppelt so hoch, wie in dem Jahre vor dem Aufstande Buschiri's.

Ausland.

Frankreich. Der Unterrichtsminister hat endgiltig eine Abordnung von 19 französischen Aerzten zur Theilnahme am internationalen medicinischen Congreß in Berlin bestimmt. — In der Deputirtenkammer theilte der Minister Ribot mit, daß die Colonialvereinbarung mit England hergestellt sei. Die Kammer wird sich auch damit einverstanden erklären, wenngleich einzelne Blätter meinen, England habe zu wenig gegeben. Der Senat hat sich vertagt.

Großbritannien. Die Dampfergesellschaft in Dover hat für die streikenden Maschinisten und Heizer Ersatzleute aufgebracht, doch sind die Verlegenheiten noch immer sehr groß. Die Dampfer können nur mit bedeutenden Verzögerungen fahren. — In Cardiff haben die Dockarbeiter ihre Thätigkeit eingestellt. Der Geschäftsverkehr stockt in Folge dessen. Doch wird auf eine baldige Vereinbarung gerechnet. — Im Unterhause des Parlaments wurde am Montag die dritte Berathung der Helgolandvorlage begonnen. Die Annahme wird heute oder morgen erfolgen. — Ministerpräsident Lord Salisbury wird aus Anlaß der bevorstehenden Anwesenheit des deutschen Kaisers in Osborne nach dort kommen. — Die Königin Victoria eröffnete das neue Tiefwasserdock in Southampton, welches ihr zu Ehren Kaiserindock genannt wird. Bei dem Festmahle kündigte der Colonialminister an, daß auch mit Portugal ein Abkommen wegen des Nyassa-Gebietes getroffen sei. — Die Bergindustriestadt Wallace ist abgebrannt. Der Schade beträgt eine halbe Million.

Des Bruders Schatten.

Hamburgischer Roman von L. Klinck.

(4. Fortsetzung.)

Am Mittag war die Frau des Verwundeten abermals gekommen und hatte ihren Gatten zu sehen verlangt. Rosina führte sie zu ihm, nachdem sie von Pater Bonifacius dazu die Erlaubniß erlangt hatte.

Frau Wirbna war beim Anblick ihres Mannes aufschluchzend auf die Knie niedergesunken. Noch gestern ging er frisch und gesund von ihr, und heute vermochte sie in diesem bleichen, elenden Antlitz kaum mehr ihren Gatten wiederzuerkennen. Der Pater versuchte Frau mit milden, tröstlichen Worten aufzurichten, aber dieselben waren wenig geeignet, sie zu beruhigen, sondern steigerten nur noch die Angst der beklagenswerthen Frau, denn sie ließen die Aermste nicht darüber im Zweifel, daß sie wenig Hoffnung habe, den Vater ihrer Kinder dem Leben erhalten zu sehen.

Pater Bonifacius hatte in der That wenig Hoffnung, daß Johann Wirbna den starken Blutverlust überwinden werde. So dünkte es ihn ein Unrecht, den Schmerz der Frau vorübergehend zu lindern und sie dann plötzlich dem Tode ins Auge schauen zu lassen. Aber er sah es doch nicht ungern, daß Rosina mit scheinbar größerem Erfolg das Trostwerk übernahm, und die Frau, nachdem diese längere Zeit an dem Lager ihres Mannes gekniet hatte, ohne daß es ihr gelungen wäre, auch nur einen Blick aus seinen Augen zu erhaschen, mit freundlichem Zureden fortführte.

Rosina brachte Frau Wirbna in ihr eigenes, kleines, trauliches Gemach, um hier mit Trösten fortzufahren. Die Frau erzählte ihr, daß sie noch fünf kleinere Kinder habe, welche unversorgt sein würden, wenn ihr Gatte so vorzeitig sterben solle. Ihr Sohn, Johann, werde zwar im Stande sein, sie wirksam zu unterstützen, und auch sicherlich nicht verfehlen, es zu thun, denn er sei ein Kind, wie sich rechtschaffene Eltern nur ein solches wünschen könnten, aber er stehe durch besondere Vergünstigungen im Dienste des Rathes und es werde ihr das Herz brechen, wenn sie nun selbst dazu getrieben werden sollte, ihm das bischen Ehre zu nehmen, was er sich durch saure Arbeit und redliches Streben mühsam errungen habe.

Rosina that alles Mögliche, Frau Wirbna zu beruhigen. Sie versprach ihr, bei dem Vater für sie zu bitten, daß er sich ihrer annehme, damit ihr Sohn auf seinem Posten verbleiben könne, um dann späterhin in der Lage zu sein, die Mutter wirksam zu unterstützen, aber es gelang dem jungen Mädchen nicht, die Frau weniger düster in die Zukunft blicken zu lassen.

Sie hatte ihren Mann herzlich geliebt. Es war eine glückliche, friedvolle Ehe gewesen; viel Mühe, viel Arbeit, viele Kinder, aber auch viel Segen. Nun sollte Alles vorbei sein, und vor der unglücklichen Frau lag eine dunkle, einsame Zukunft.

Pater Bonifacius' Bemühungen erwiesen sich in der That als vergebliche. Einige Tage später hauchte Johann Wirbna, ohne noch einmal wieder zum Bewußtsein erwacht zu sein, seine Seele aus. Neben seinem Lager kniete sein unglückliches Weib, allen Tröstungen unzugänglich, die Mörder des geliebten Gatten verwünschend und den Zorn des Himmels auf sich herabflehend.

An der andern Seite des Lagers stand ein junger Mann, der Sohn des Verstorbenen, die erkaltete Hand des Vaters noch in der seinen haltend. Voll Schmerz und Trauer blickte er auf die Mutter, welche er nicht zu trösten wagte, und dann auf den Vater, den Mann, welchem er so unendlich viel dankte und der nun für immer die wachsamen, treuen Augen geschlossen hatte.

Draußen klangen die Glocken hell zusammen. In den Augen des jungen Mannes glühte ein unheimliches Feuer, Er hatte in diesem Augenblick das feierliche Gelübde gethan, den Tod des Vaters an seinen Mördern zu rächen und nicht zu ruhen, noch zu rasten, bis er Hans von Alefeld der strafenden Gerechtigkeit überliefert hatte, wenn anders dieser nicht schon seine Strafe empfangen würde.

Aber die Mutter! Was würde aus der Mutter werden?

Noch hatte er kaum ausgedacht, als die Thür des Gemachs sich öffnete und ein junges Mädchen die Schwelle überschritt.

Als Rosina des jungen Mannes ansichtig wurde, färbten sich ihre Wangen dunkler und sie senkte die Augen züchtig zu Boden, während ihr Fuß eine Secunde zögerte; dann aber schritt sie auf Frau Wirbna zu und legte ihre Hand auf deren Schulter.

„Frau Wirbna,“ sagte sie mit sanfter Stimme, „ich will nicht versuchen, Euch in Eurem Schmerz zu trösten, das kann nur die Zeit und ein gütiger Gott. Aber vielleicht gelingt es mir, Euch eine Sorge abzunehmen, indem ich Euch im Auftrag meines Vaters die Botschaft überbringe, daß Euer Sohn von morgen an den Posten eines Secretärs bei der Registratur bekleiden und zweihundertundsechzig Mark Gehalt empfangen wird.“

Die Frau war bei der sanften Berührung des Mädchens zusammengezuckt und einen Augenblick hatte es den Anschein gehabt, als wolle sie von vorn herein jeden Trost von sich weisen. Aber wer hätte dieser sanften Stimme widerstehen können, die ihr die Erfüllung eines Wunsches ins Ohr flüsterte, an den sie nur in den schönsten, höffnungsvollsten Träumen zu denken gewagt hatte, die ein zärtliches Mutterherz allein bewegen können?

Als Rosina geendet hatte, wandte sie langsam den Kopf und blickte das junge Mädchen einen Augenblick fragend an.

Aber das Gesicht log nicht; die blauen, sanften Kinderaugen redeten Wahrheit und sprachen das heiße Verlangen aus, trösten und helfen zu können. Und dieses Verlangen sollte kein vergebliches sein. Der böse Bann, welcher das sündige Verlangen nach Rache in das Herz dieser Frau legte, war gebrochen, und aufschluchzend ergriff sie Rosina's Hände, um sie an ihre Lippen zu drücken.

„Gott segne Euch, edles Fräulein, wie Ihr's um meinen Mann, um meine Kinder und mich verdient habt“, stammelte sie unter Thränen. „Ich bin nur ein armes Weib und kann's Euch nimmer vergelten, was Ihr uns Gutes gethan, aber meine Kinder werden allzeit treue Diener dieses Hauses bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Rußland. Aus englischer Quelle wurde jüngst berichtet, zahlreiche Armenier hätten sich an den Kaiser Alexander mit der Bitte gewendet, sie aus dem türkischen Kleinasien auf russisches Gebiet auswandern und zur russischen Kirche übertreten zu lassen. Dieser Tage ist nun in Petersburg eine armenische Abordnung amtlich empfangen und hat die Zusage erhalten, daß die Armenier auf die Großmacht des Zaren sich verlassen könnten. — Einigermaßen auf fällt es denn doch, daß die petersburger Panslavistenblätter mit ihren Angriffen auf den deutschen Kaiser ununterbrochen fortfahren, trotzdem dessen Besuch so nahe bevorsteht. Der Wunsch, der Besuch möchte nicht stattfinden, ist allerdings deutlich genug, wird sich aber nicht erfüllen.

Türkei. Die Staatsbeamten haben jetzt ihr Gehalt pro Monat Mai ausgezahlt erhalten. So lange waren die Beträge wegen Geldmangels rückständig. — In Salonichi sind zwei israelitische Frauen im bevölkertsten Viertel auf offener Straße ermordet worden. — Zum Generalgouverneur von Armenien ist Osman Nuri Pascha ernannt. Derselbe wird als ein äußerst strenger Beamter genannt und die Armenier erwarten von ihm eine Abhilfe ihrer dringenden Klagen.

Amerika. Die Kämpfe in Buenos Ayres zwischen den Aufständischen, die bereits eine eigene provisorische Regierung ernannt haben, und der bisherigen Regierung, an deren Spitze der Vicepräsident Pellegrine getreten ist, dauern fort. Im Straßenkampfe sind viele Häuser zerstört. Die Aufständischen haben große Erfolge errungen, und wenn auch die Regierung noch auf Unterstützung aus dem Innern des Landes rechnet, so ist doch ihre Aussicht auf endlichen Sieg schwach. Die Rebellen werden von den Generälen Campos und Arredonto geführt, die mit großem Geschick operiren und auch bei der Bevölkerung sehr populär sind. Nach weiteren Nachrichten ist der Sieg der Aufständischen zweifellos. Die Flotte hat sich den Letzteren angeschlossen und die noch von den Regierungstruppen besetzten Theile von Buenos Aires bombardirt. Nur schwache Reste der Regierungstruppen leisten noch Widerstand, die Mehrzahl ist geflohen oder hat sich den Aufständischen angeschlossen. Die Regierung ist auf der Flucht, fast alle Provinzen erhoben sich gegen dieselbe. In verschiedenen Hafenstädten sind arge Plünderungen der fremden Schiffe vorgekommen, man hofft aber, die neue Regierung werde nach Beendigung der Kämpfe schnell die Ordnung wiederherstellen. Weitere Telegramme aus Buenos Aires berichten: Der Kampf in den Straßen der Hauptstadt war sehr blutig, die Leichen lagen haufenweise auf den Straßen. Von beiden Seiten wurden Geschütze aufgefahren, ganze Häuserreihen liegen in Folge des Cartätschenfeuers in Trümmern. Die Regierungstruppen hatten anfänglich die Uebermacht, aber General Campos, der Führer der Aufständischen, leitete den Angriff mit großer Umsicht. Vor dem Regierungsgebäude kam es zu einem erbitterten Gemetzel, man stach sich gegenseitig ohne Pardon nieder. Die revolutionäre Regierung besteht aus Alem, Präsident, Campos, Kriegsminister und Oberbefehlshaber der Truppen, und den Ministern Delvalle, de Maria, Goyena, Romero, Lacio und Lopez. Sie sagt in einem Manifest, daß das Volk beschlossen habe, die corrupte Regierung des bisherigen Präsidenten Colmann zu beseitigen. Der Kampf dauerte die ganze Nacht zum Sonntag durch, den Sonntag über und die Nacht zum Montag weiter. Ganze Straßen standen in Flammen, da die Kriegsschiffe zu Gunsten der Aufständischen ein Geschützfeuer auf die von den Regierungstruppen besetzten Quartiere eröffneten. Die Niederlage der bisherigen Regierung wird nicht mehr bezweifelt; der Präsident Colman ist vom Volke mit dem Tode bedroht, aber entkommen. Ein neues Decret der revolutionären Regierung sichert die Erfüllung aller vom Staate eingegangenen Verpflichtungen zu. Jetzt ruht der Kampf. Die Zahl der Todten und Verwundeten beträgt über tausend. — In Guatemala in Centralamerika ist ebenfalls eine Revolution ausgebrochen, der Präsident Barillas ist verjagt. Es wird eine Vereinigung von San Salvador und Guatemala angestrebt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz,** 28. Juli. (Mörder verhaftet.) Im Juli vorigen Jahres wurde im Kreise Marienburg der Arbeiter Pawel Kaczinski aus Tartarin in Rußland ermordet und beraubt, und der Verdacht, die That verübt zu haben, richtete sich auf den Arbeiter Adam Kaczinski aus Gawrzialken im Kreise Ortelsburg, welcher in Ost- und Westpreußen bei Festungs-, Canal- und Eisenbahnbauten gearbeitet hatte und falsche, auf verschiedene Namen lautende Legitimationspapiere mit sich führte. Gestern Vormittag wurde nun von einem Polizeibeamten in der Culmerstraße hierselbst ein Mann betroffen, der sich höchst verdächtig benahm, und auf dessen Gestalt und Aussehen die Beschreibung, welche von dem verdächtigen Kaczinski in dem hinter ihm erlassenen Steckbrief gegeben wird, auffallend paßte. Der Beamte nahm deshalb den Mann ins Verhör, und da dieser sich bald Kurelski, bald Goralski und Kalinski nannte und angab, bei den Fortbauten bei Thorn und auch bei den Erd-Arbeiten auf den Pfaffenbergen bei Graudenz beschäftigt gewesen zu sein, so verhaftete er den Verdächtigen, welcher ein in Thorn ausgestelltes, auf den Namen Kurelski lautendes Legitimationspapier mit sich führte. Der Verdächtige wurde heute der Staatsanwaltschaft zugeführt. Auf die Ergreifung jenes Adam Kaczinski ist übrigens von Staatsanwaltschaft in Elbing eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt.

— **Pelplin,** 27. Juli. (Zuckerfabrik.) Nach dem Geschäftsbericht für 1889/90 der hiesigen Zuckerfabrik ist in der abgelaufenen Betriebszeit von 3700 Morgen ein Rübenertrag von 522 070 Centner abgeliefert worden. Die Güte der Rüben betrug nach dem Zuckergehalt 14,3 %. Die Betriebszeit dauerte 156½ Tagesschichten. Es wurden gewonnen 63 700 Centner Zucker und 13 070 Centner Melasse. Die Preise stellten sich einschließlich Sack frei Neufahrwaster: Erstproduct 88° 11,74 Mark, Nachproduct 75° 9,38 Mark, Melasse 2,25 Mark. Die Einnahme betrug 4 073 060 Mark 41 Pfennig, die Ausgaben 931 598 Mark 40 Pfennig.

— **Danzig**, 28. Juli. (Zur Bürgermeisterwahl.) Wie es heißt, hat Oberpräsident a. D. v. Ernsthausen, obwohl es seinen Wünschen entsprechen würde, der ihm lieb gewordenen Stadt Danzig seine Kräfte zu widmen, doch in Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter auf eine Candidatur zum Oberbürgermeisterposten verzichtet. Auch die Candidatur des Charlottenburger Bürgermeisters, früheren Stadtraths Büchtemann, soll nicht mehr ernstlich in Frage kommen.

— **Liebstadt,** 28. Juli. (Jubelfeier.) Unsere Stadt beging dieser Tage das Fest ihres 400jährigen Bestehens durch ein großes Volksfest. Liebstadt, 1302 durch den Ritter Ludwig von Liebenzell gegründet, erhielt nämlich durch den Hochmeister Hans von Tieffen 1490 die Städterechte.

— **Schippenbeil,** 26. Juli. (Gutsverkauf — Zur Unglücksaffaire Stolberg.) Die 638 Morgen große Besitzung des Landwirths Reinhold in Schönau ist durch freihändigen Verkauf für 118 000 Mk. in den Besitz Kaufmanns Rückwardt in Landeskron übergegangen. — Der unglückliche Förster N., welcher am 15. d. Mts. den zukünftigen Majoratserben von Dönhoffstädt, Grafen Conrad Stolberg, auf der Entenjagd erschoß, soll Dönhoffstädt verlassen. Graf Stolberg senior, überzeugt von der Unschuld des unglücklichen jungen Mannes, überweist demselben eine Stelle auf seinen thüringischen Gütern. Der Gemüthszustand des N. ist ein verzweifelter. Er muß immer noch bewacht werden, und man fürchtet für seinen Verstand.

— **Königsberg,** 26. Juli. (Für die Bamten der Ostpreußischen Südbahn) besteht eine besondere Pensions- und Wittwenkasse, deren Vermögen sich auf 1 160 000 Mark beziffert. Gegenüber den von der Casse ihren Mitgliedern zu gewährenden Pensionen reicht, nach einer jüngst vorgenommenen Wahrscheinlichkeitsberechnung, diese Summe nicht aus, sondern ergiebt nach dem Sachverständigenurtheil einen Fehlbetrag von 325 000 Mark. Die Cassenmitglieder sind nunmehr vor die Alternative gestellt, entweder diese Summe aufzubringen und für die Folge höhere Beiträge zu leisten, oder die eigenen Pensionsansprüche herabzumindern. Beide Auswege sind mit bedeutenden Nachtheilen für die Cassenmitglieder verbunden. Es geben sich die Südbahnbeamten aber der Hoffnung hin, daß die Bahnverwaltung die Beitragszahlung der Mitglieder in Wegfall bringen und solche auf die eigenen Verwaltungskosten übernehmen wird. Dieses Verfahren ist schon von vielen anderen mittelbaren Staatsbehörden, wie auch anderen Verwaltungen in Anwendung gebracht, z. B. bei der Provinzialverwaltung und dem hiesigen Magistrat, so daß auch im vorliegenden Falle in dieser Weise verfahren werden dürfte.

— **Mrotschen,** 27. Juli. (Remontemarkt.) Gestern wurde hier Remontemarkt abgehalten. Zu demselben waren 32 Pferde gestellt, von denen die Commission 17 ausgesucht, aber nur 12 angekauft hat. Für diese Pferde wurden Preise von 600 bis 1000 Mark bezahlt. Von hier aus sind die schönen jungen Thiere nach dem Remontedepot Weißenhöhe gebracht worden, wo sie bis zur Ablieferung an die betreffenden Cavallerie-Regimenter verbleiben.

— **Posen,** 25. Juli. (Schenkung.) Der Kaufman Moritz Rohr zu Breslau hatte schon vor 4 Jahren der hiesigen jüdischen Gemeinde 100 000 Mark zur Errichtung eines jüdischen Kranken- und Siechenhauses geschenkt. Mittelst gerichtlicher Schenkungsurkunde hat derselbe jetzt wiederum 200 000 Mark für die Zwecke des Kranken- und Siechenhauses zu zahlen sich verpflichtet.

— **Schildberg,** 25. Juli. (Vergiftung durch Pilze.) In Folge Genusses giftiger Pilze erkrankten, wie der „P. Ztg." geschrieben wird, am 19. d. M. der Knecht Knychala und seine Frau aus Myslniew. Aerztliche Hilfe wurde trotz der heftigen Schmerzen, die sich bald nach dem Essen einstellten, nicht geholt, und als der Mann am Sonntag seinen heftigen Schmerzen erlegen, waren die von dem nunmehr herbeigeholten Arzt angewendeten Gegenmittel bei der Frau erfolglos, so daß auch sie gestern Vormittag verschied. Die Eheleute hinterlassen einen Säugling.

Locales.

Thorn, den 29. Juli 1890.

— **Postalisches.** Für sämmtliche Sendungen mit lebenden Thieren, welche mit der Post verschickt werden sollen, tritt mit dem 1. August eine vom Standpunkte der Thierschutzbestrebungen durchaus zu billigende Bestimmung in Kraft, nach welcher der Absender bestimmen muß, was zu geschehen hat, wenn die Sendung am Bestimmungsort nicht in wünschenswerth kurzer Zeit ausgeantwortet werden kann. Zu diesem Zweck soll unter allen Umständen einer der nachbezeichneten drei Vermerke auf der Sendung niedergeschrieben werden: 1) „Wenn nicht sofort abgenommen, oder, wenn nicht sofort bezogen, zurück." 2.) „Wenn nicht sofort abgenommen, oder, wenn nicht sofort bezogen, verkaufen!" 3.) „Wenn nicht sofort abgenommen, oder, wenn nicht sofort bezogen, telegraphische Nachricht auf meine Kosten!" Hiernach hat die Bestimmungspost zu verfahren, wenn der Empfänger nicht binnen 24 Stunden nach geschehener postamtlicher Benachrichtigung die Sendung in Empfang genommen hat. Für postlagernde Thiersendungen tritt die Bestimmung des Absenders zweimal 24 Stunden nach der Ankunft in Vollzug.

— **Theater.** Wohl die heiterste Comödie, die wir besitzen, ist der Gebrüder Schönthan'sche Schwank, „Der Raub der Sabinerinnen" der gestern über die Scene ging. So oft man das Stück auch schon gesehen, immer wieder muß man über die sich förmlich überstürzenden comischen Situationen lachen. So ging es auch dem gestern anwesenden Publicum, das bei dem Anblick des Stückes gutwillig oder gezwungen alle Stadien der Fröhlichkeit, vom stillen Lächeln bis zum lauten Lachausbruch, durchmachen mußte, und in zahlreichen Beifallsapplausen über den lustigen Abend quittirte. An der vorzüglichen Aufnahme hat auch die Darstellung ihr Theil. Zwar hat die Partie des Striese viel dadurch verloren daß ihr Darsteller, Director Pötter, nicht „sächseln" konnte, was die Originalität dieses „Meerschweinchendirectors" unnachahmlich hebt, aber auch so konnte man mit der Wiedergabe zufrieden sein. Frau v. Poser hätte etwas „unheimlich energischer" sein können. Frau Tresper (Frau Neumeister), Paula (Frl. Pötter), Hr. Dreher (Groß), Hr. Nöher (Neumeister), Hr. Scholz (Sterneck), Hr. Kaiser (Gollwitz) und, last not least, Frl. Lessa (Auguste) waren sehr zufriedenstellend. — Mittwoch: „Hüttenbesitzer".

— **Zur Beförderung von Theilnehmern an dem 4. deutschen Sängerbundesfeste,** welches bekanntlich in Wien vom 15. bis 18. August d. Js. stattfinden wird, und zu welchem der posener Provinzial-Sängerbund 77 Sänger entsendet, wird am 14. August d. Js., früh 12 Uhr 15 Minuten ein Sonderzug von Breslau abgehen. Bei außerordentlich starker Betheiligung wird an demselben Tage noch ein zweiter Sonderzug abgelassen, welcher 30 Minuten später als der zuerstgenannte von Breslau abgeht. Zu diesen Zügen werden an jeden einzelnen, also nicht erst bei mindestens 30 Theilnehmern, directe Rückfahrkarten mit 21tägiger Giltigkeitsdauer und 50 Procent Preisermäßigung nach Wien ausgegeben. Die Ausgabe solcher Fahrkarten findet auch in Posen, Lissa i. P., Rawitsch und Oels statt; von diesen Stationen bis Breslau werden die Inhaber dieser Fahrkarten am 13. August d. Js. mit fahrplanmäßigem Zuge, von den erstgenannten drei Stationen auch mit dem Schnellzuge befördert. Die Abfahrt der Sänger von Posen erfolgt am 13. August, Abends 7 Uhr. Ankunft in Wien am 14. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Die Rückreise von Wien kann mit beliebigen, fahrplanmäßigen Zügen, auch Schnellzügen erfolgen. Die Fahrpreise nach Wien

---

Thorner Bilder.

Zufolge Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen ist in der Nacht zum 24. d. Mts. auf der Leibitscher Straße ein halbes Schwein gefunden worden. — Die Zeiten scheinen sich nunmehr doch ändern zu wollen, denn wenn früher Jemand etwas verloren hatte, bemühte er sich darum den verlorenen Gegenstand wieder zu bekommen, hier ist die Sache umgekehrt, hier bemüht sich der ehrliche Finder, welcher das Schwein hatte, einen solch fetten Braten in der Nacht zu finden, den Verlierer ausfindig zu machen! Kein Wunder, daß das Schweinefleisch jetzt so theuer ist. Oder sollten vielleicht die auf unserer Bühne wiederholt kundgegebenen Anschauungen über den Begriff „Ehre" bereits derart auf das thorner Publikum gewirkt haben, daß Niemand mehr um sein verloren gegangenes Eigenthum besorgt sein braucht? Wenn dem so wäre, hätten wir der Pötter'schen Gesellschaft unendlich viel zu verdanken und könnten den Besuch derartiger Vorstellungen gar manchen Spitzbuben auf das Wärmste empfehlen. Die Schreiberfrau, welche die Dreistigkeit besaß, einen Officier der Commandantur zu bestehlen, hat jedenfalls noch kein Theater besucht. Uebrigens ist dies nicht der einzige Vortheil, welchen uns das Sommertheater bietet. Abgesehen davon, daß man auf den Nachhausewege Gelegenheit hat, in die von der Commandantur in der Nähe des Kirchhofsweges gezogenen Gräben zu stürzen (dieselben sind inzwischen zugeschüttet. D. R.) und sich das Genick zu brechen, oder gegen die dortselbst gezogenen Drähte zu laufen und einen kräftigen Purzelbaum zu schlagen, ist auch gleichzeitig Seitens der Restauration dafür gesorgt, daß man die Vorstellung aufmerksam und gesammelt bis zu Ende verfolgen kann, ohne sich der Gefahr auszusetzen, durch starken Genuß von Bier daran gehindert zu werden. Wenn man sich nämlich während der Pausen im Garten einen Schnitt Bier geben läßt, kann man ganz ruhig sein, daß man sich den Magen nicht daran verdirbt, es wird einem eben nur soviel verabfolgt, als absolut nothwendig ist, den allernothwendigsten Durst, welcher in Folge der angenehmen Saaltemperatur bei jedem normal gebauten Menschen entsteht, einigermaßen zu löschen. Alles aus Gesundheitsrücksichten; die Gläser sind ja auch geaicht!

Seitdem man mit der Electricität schon solche Fortschritte gemacht hat, daß zufolge des französischen Fachblattes: „La lumière électrique" dasselbe sogar zur Förderung des Wachsthums der Pflanzen in Anwendung gebracht wird, so dürfte für die Landwirthe und Gärtner die schlechte Zeit nunmehr vorüber und eine blühendende Zukunft zu erwarten sein. Man denke sich z. B. die Gemarkung Rothwasser. Unweit der Grenze von Thorn erhebt sich ein stattliches Gebäude, eine große Pumpe oder vielmehr Pumpwerk, in modernen Styl erbaut, in welchem sich gleichzeitig die nothwendigen Dynamo-Maschinen zur Erzeugung der Electricität befinden, mit welcher die durch das Pumpwerk aus der Stadt und den Vorstädten entfernten Fäcalien geladen werden. Den angenehmen Geruch, welcher uns jetzt durch die Abfuhrwagen gespendet wird, würden wir allerdings in Zukunft entbehren müssen. Einen unbezahlbaren Eindruck würde der Anblick dieser Riesolfelder in jedem Beschauer derselben wachrufen. Kartoffeln wie Kohlrüben, mit äußerst feinem Geschmack und prächtigen Aroma, platzen beim Kochen, daß es nur so kracht, Kohlköpfe wie Kürbisse und Gurken wie — nun wie soll ich schnell sagen — wie sie mancher Mensch nicht im Stande ist aufzuweisen, würden das Resultat dieser verbesserten, und nützlichen Entladungsstation sein. Es würden fortan in Restaurants nicht mehr illustrirte Gurken, sondern electrisirte Gurken aus Rothwasser auf der Speisekarte stehen. Was meinen Sie wohl, wie die auf den nüchternen Magen schmecken würden? — Gegen solche Erzeugnisse wären die in dem „Rhein. Westfäl. Tageblatt" beschriebenen Baumziegen mit den Butterdrüsen und fliegenden Guinea-Schweine mit ihren Eisbeindrüsen, die reinen Waisenknaben. — O Du fröhliche saure Gurkenzeit! N.

Allerlei.

(Der Schalk auf der Schulbank.) Ein wiener Gymnasiallehrer, Professor Dr. Umlauft, hat durch Umfrage bei zahlreichen seiner Collegen eine Anzahl recht comischer Aussprüche aus Schülermund gesammelt. Es findet sich darin eine wahre Blüthenlese unfreiwilliger Comik. In einem Aufsatze über den „Nutzen der großen Flüsse" schreibt ein Schüler: „Endlich haben große Flüsse noch den Nutzen, daß man einem ertrinkenden Menschen in einem Schiffchen zu Hilfe eilen kann, was in einem Bächlein nicht möglich ist." Einer Erklärung, die der Beachtung des Historikers in hohem Grade würdig ist, begegnen wir in folgender Stelle: „Franz war der letzte deutsche Kaiser, weil im Römer zu Frankfurt für kein Kaiserbild mehr Platz war." Ueber „Winterfreuden" schreibt ein Quartaner in einem Aufsatze: „Nur der Greis sitzt hinter dem Ofen, raucht seine Pfeife und schaut öfter um die Ecke, ob der Tod noch nicht kommt. So hat jeder Mensch sein eigenes Vergnügen." Eine sehr einfache Erklärung giebt ein Schüler auf die Frage des Lehrers, warum das Quecksilber in die Höhe steige, wenn das Thermometer in heißes Wasser gesteckt wird: „Weil es ihm unten zu heiß wird!" Ein anderer Schüler schreibt allen Ernstes: „Jeder Knabe in Sparta wurde vor seiner Geburt ärztlich untersucht!" Schüler Katzenberger übergiebt dem Lehrer einen Aufsatz mit folgender Ueberschrift: „Das Schwein. Eine Lebensbeschreibung des Joseph Katzenberger." Ein Anderer schreibt bei der Schilderung eines Brandes: „Zuletzt fuhren die Spritzen weg mit dem Bewußtsein, eine edle That vollbracht zu haben." Eine „höhere Tochter" hat die Handlung von Wagner's „Lohengrin" in Prosa zu erzählen und schilderte jenen verhängnißvollen Augenblick, wo Elsa gegen das Verbot handelte: „Nie sollst Du mich befragen . . . . wie mein Nam' und Ort" — mit folgenden Worten: „Nachdem Elsa dem Lohengrin drei Tage und drei Nächte etwas vorgeweint hatte, fragte sie ihn, welchen Geschlechtes er sei." In einem Lesestücke für die Unterstufe der Volksschule heißt es: „Die Knaben bekamen einen Todesschrecken." Der Lehrer fragt: „Giebt es auch einen anderen, als einen Todesschrecken?" und erhält die Antwort: „Ja, es giebt auch Heuschrecken!"

und zurück betragen: 2. Klasse, von Posen 43,10, von Lissa i. P. 38,50, von Rawitsch 36,40, von Oels 34,00, von Breslau O.-S. Bahnhof 32,10 Mark; 3. Klasse: von Posen 28,60, von Lissa i. P. 25,40, von Rawitsch 23,90, von Oels 22,20, von Breslau O.-S. Bahnhof 20,90 Mark. Die Abgabe der beregten Fahrkarten findet nur im Vorverkauf statt, welcher auf den genannten Stationen am 6. August d. J. beginnt und am 12. August, Mittags 12 Uhr geschlossen wird. Es ist zulässig, bis zum Schluß des Vorverkaufs die gewünschten Fahrkarten schriftlich unter gleichzeitiger Uebersendung des Preises — zutreffendenfalls einschließlich Porto und Bestellgeld — bei der nächsten Verkaufsstation zu bestellen. Die Fahrkarten werden alsdann auf Wunsch und wenn noch Zeit zur Uebersendung vorhanden ist, direct übersandt, oder sie werden dem Besteller gegen Legitimation, als welche auch der Posteinlieferungsschein gilt, vor Abgang des, behufs Erreichung des Sonderzuges zu benutzenden Anschlußzuges am Fahrkartenschalter ausgehändigt.

— **Bei den Wettrennen** zu Bromberg, am 27. d., errang Lieut. Dulon (4. Ulan.) einen ersten und einen zweiten Preis. Die beiden Rennen verliefen folgendermaßen: Hunter-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem ersten, zweiten und dritten Pferde. Distanz circa 2500 Meter. Gewicht 80 Kilogramm. Es waren neun Unterschriften eingegangen, von denen aber fünf zurückgezogen wurden. Lieut. Dulons (4. Ulanen) brauner Wallach „Vindex", Lieut. Rabenaus (17. Artillerie-Regiment) Fuchs-Wallach „Pius", geritten vom Lieutenant Jacobsen, Lieutenant Schröders (17. Artillerie-Regiment) Fuchs-Wallach „Faust", und Lieutenant Williams (17. Artillerie-Regiment) dunkelbraune Stute „Gretchen". Lieutenant Dulons „Vindex" übernahm die Führung, die andern folgten geschlossen. Bei der ersten Hürde stürzte Lieutenant Rabenau's „Pius". Trotz eines Ausbruchs bei der zweiten Hürde siegte „Vindex", überholte die andern und siegte über eine Pferdelänge gegen Lieut. Schroeders „Faust", welcher als zweites Pferd durch das Ziel ging. — Bromberger Jagdrennen. Ehrenpreis 300 Mark dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten und dritten Pferde. 20 Mark Einsatz, 10 Mark Reugeld. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder. Distanz 4000 Meter. Vier Unterschriften. Lieut. Dulons (4. Ulanen) dunkelbrauner Wallach „Bachus", Lieutenant von Fiebigs (12. Dragoner) braune Stute „Seaweed", Lieutenant Graf Westarps braune Stute „Klampenborg". Lieutenant Fiebigs „Seaweed" übernahm die Führung, behielt sie bis zum Schlusse und siegte. Bachus landete als Zweiter.

— **Bahnproject.** Wie es heißt, steht der Bau einer Bahn zweiter Ordnung, welche Palmnicken mit Königsberg verbindet und sich von dort als Hauptbahn über Zinten, Mehlsack, Wormditt, Mohrungen, Liebemühl, Dt. Eylau und Neumark nach Strasburg und zur Grenze ziehen soll, in Aussicht.

— **Eisenbahnverkehr.** Am 1. August treten directe Beförderungspreise für Personen- und Reisegepäck im Verkehr zwischen den Stationen Marienburg, Mlecewo, Nikolaiken, Riesenburg, Rosenberg und Dt. Eylau Stadt der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn einerseits und der Station Strasburg Wpr. des Eisenbahn-Directions-Bezirks Bromberg andererseits in Kraft. Von demselben Tage ab werden von der Station Danzig lege Thor Fahrkarten dritter Wagenklasse nach Strasburg Wpr. ausgegeben, welche zur Benutzung der Schnellzüge auf den Bahnstrecken Dirschau-Marienburg und Dt. Eylau-Jablonowo berechtigen.

— **Schiedsmanns-Thätigkeit.** Nach der im letzten Justizministerialblatt veröffentlichten Uebersicht betrug die Zahl der Schiedsmänner im Oberlandesgerichtsbezirke Marienwerder im Jahre 1889: 550. Die Zahl der von diesen zu erledigenden Sachen betrug a. in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 696, b. wegen Beleidigungen und Körperverletzungen 8642. In 520 Sachen der zu a. bezeichneten Categorie waren beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen und wurden von diesen Sachen 411 durch Vergleich erledigt; in 5172 Sachen der zu b. bezeichneten Gattung waren ebenfalls beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen nnd wurden hier 2657 Sachen durch Sühneversuch mit Erfolg zur Erledigung gebracht.

— **Dispositionsurlauber.** Im Herbste jeden Jahres wird von den Regimentern eine Anzahl von Mannschaften nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppentheile beurlaubt. Etwaige Anträge auf Beurlaubung von Soldaten, welche sich im zweiten Dienstjahr befinden, zur Disposition des Truppentheils sind unter ausführlicher Darlegung der häuslichen Verhältnisse, welche die Beurlaubung nothwendig erscheinen lassen, bei dem Landrath anzubringen. Es werden hierbei besonders solche Fälle in Betracht kommen, in welchen die an sich wünschenswerthe Zurückstellung eines Heerespflichtigen hat abgelehnt werden müssen, weil entweder die Reclamation zu spät angebracht war oder die gesetzlichen Erfordernisse für die Zurückstellung nicht vollständig zutrafen.

— **Blutvergiftungen.** Wie vorsichtig man selbst bei den kleinsten Verletzungen der Haut sein muß, um die Gefahr der Blutvergiftung zu vermeiden, beweist von Neuem eine Mittheilung des Reichsversicherungsamtes, aus welcher sich ergiebt, daß im Laufe des Jahres 1887 in 59 versicherungspflichtigen Fällen der Tod der durch Unfall Verletzten an hinzugetretener Vergiftung erfolgt ist. Dabei hatten die meist ganz geringfügigen Verletzungen größtentheils deshalb so schwere Folgen, weil sie nicht von vornherein beachtet worden und ohne ärztliche Behandlung geblieben waren. So hatte beispielsweise eine durch das Anfassen eines glühenden Nietes herbeigeführte unbedeutende Brandwunde, welche vernachlässigt wurde, ferner eine beim Anfassen von Mauersteinen erlittene kleine Verletzung des Daumens, in welche Staub drang, den Tod zur Folge.

— **Für den Thierschutz** wichtig, aber nur wenig bekannt, ist die Bestimmung im preußischen Landrecht: „Ein krankes Thier, welches der bisherige Besitzer von sich gestoßen und hülflos sich selbst überlassen hat, wird das Eigene desjenigen, welcher für dessen Pflege und Wiederherstellung sorgt." Hiernach haben auf solche gefundenen Thiere die Bestimmungen über Fundsachen keine Anwendung.

— **Zur Beachtung für heirathslustige Recruten,** welcher sich vor ihrer Einstellung zum activen Dienst verheirathen wollen, mögen folgende Vorschriften hier Platz finden. Zunächst ist die Ausstellung eines Heirathsconsenses beim zuständigen Bezirks-Commando nachzusuchen. Dann ist zu betonen, daß weder die Ehefrau des betreffenden Recruten, noch die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder Unterstützungsanspruch an den Staat oder die Gemeinden haben. Während der Ableistung der activen Dienstzeit wird keine Rücksicht auf die Verheirathung genommen, sondern der Betreffende stets als unverheirathet betrachtet und ein Anrecht auf frühere Entlassung erwirbt sich derselbe ebenfalls nicht.

** **Hotelschwindlerin.** In dem Hotel von Laechel logirte die Zeugfeldwebelwittwe Josephine Szafranski mehrere Tage mit ihrer Schwester, ohne jedoch das Logisgeld zu entrichten. Als ihre Schuld auf ca. 8 Mk. angewachsen war, forderte sie der Hotelier zur Zahlung auf, event. sofort das Hotel zu verlassen. Sie baten jedoch um fernere Aufnahme, unter der Angabe, daß sie ihre Sachen bereits nach Posen gesandt haben und sie sich nur zur Erhebung ihrer Pension hier befänden, jedoch in einigen Tagen sollten Körbe mit Sachen hierher gelangen. Da diese Angaben sich als unwahr erwiesen, und die Annahme nahe liegt, daß die S. auch andere Hotels aufsuchen und in gleicher Weise verfahren wird, mögen die anderen hiesigen Hoteliers hierdurch gewarnt werden. — Die beiden Frauen haben hier schon mehrfache Schwindeleien ausgeführt und sind deswegen auch verhaftet und bestraft worden. Es wurde in den Blättern auch mehrere Male vor ihnen gewarnt.

a. **Polizeibericht.** Elf Personen wurden verhaftet, darunter Obdachlose und Trunkene.

Aus Nah und Fern.

* (Preisausschreiben.) Der unter dem besonderen Allerhöchsten Schutze Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Carl Alexander von Weimar stehende „Verein für Massenverbreitung guter Schriften" erläßt soeben an alle Berufenen deutscher Zunge ein Preisausschreiben für das beste bisher noch nicht veröffentlichte Werk aus dem Gebiete der erzählenden Literatur (Roman, Novelle oder Erzählung), welches sich im Sinne der Vereinsbestrebungen zur Massenverbreitung unter das deutsche Volk, vornehmlich unter die ärmeren Schichten der Bevölkerung, hervorragend eignen würde. Als Preis ist 1000 Mk. bestimmt worden, womit sich gen. Verein zugleich das ausschließliche Recht der Veröffentlichung in jeder Form erwirbt. Als letzter Einsendungstag gilt der 31. Dezember l. Js. einschließlich. Alles Nähere besagt der in mehreren Blättern und Fachzeitschriften Deutschlands veröffentlichte Wortlaut der Bekanntmachung, welcher sammt den Vereinssatzungen von der Geschäftsstelle des Vereins in Weimar: Herderplatz 9 II, jederzeit unentgeltlich zu beziehen ist.

* (Die zwanzigste Wiederkehr der Tage von Mars-la-Tour,) Vionville, Gravelotte und St. Privat wird in der Umgebung von Metz ganz besonders feierlich begangen werden. Am 15. August findet in der Schlacht von Gravelotte eine große Gedenkfeier und in Verbindung damit eine allgemeine Schmückung der Kriegergräber statt.

* (Großfeuer in Berlin) In der berliner Hasenhaide wüthete am Sonntag Abend ein Feuer, welches eine der größten Schaubuden völlig zerstört und ein Caroussel in seinem oberen Aufbau vernichtet hat. Die Schaubude war an einen „Zauberer" Schinkel verpachtet. Um 7 Uhr hatte eine neue Vorstellung begonnen, alle Plätze waren gut besetzt. Die Vorstellung nahm ihren gewöhnlichen Verlauf, als plötzlich gegen 7½ Uhr beim Umdecoriren des ziemlich großen Bühnenraumes eine Decoration an einer Petroleumlampe Feuer fing. In einer Minute stand der ganze Bühnenruam in Flammen. Schreiend stürzte das Publikum hinaus und ein Wunder war es, daß es unbeschädigt das Freie erreichte, denn wenige Augenblicke, und die ganze mächtige Bude war ein einziges Flammenmeer. Die Behänge und die Decke des Caroussels wurden sofort von den Flammen ergriffen. Auf den Pferden, Löwen und Bären des Caroussels saßen zumeist Kinder; gellendes Geschrei der Kleinen und Hilferufe tönten durch die Luft. Alles stürzte zur Rettung herbei. Ein Mann trug die Drehorgel hinaus, ein anderer zog das Pferd aus der Schaubude des Zauberers, die Cassiererin eilte im Tricot in ein benachbartes Gehöft. Der Zauberer im Frack ergriff von seinen Apparaten, was er erfassen konnte, aber viel war nicht zu retten. Als die Feuerwehr erschien, war die Bude total abgebrannt. Der Zauberer Schinkel erleidet einen Verlust von 1000 Mk., der Carousselbesitzer Schröder einen von 500 Mk. Letzerer hat eine Brandwunde an der rechten Hand davongetragen. Sonst ist Niemand verletzt. — Nach dem Feuer kam es in der Hasenhaide noch zu einer wüthenden Schlägerei zwischen Militär und Civilisten. Der Kampf war ein sehr erbitterter, so daß ein starkes Schutzmanns-Aufgebot erforderlich wurde. Die Soldaten hatten blank gezogen und drängten die Angreifer vor sich her, bis es schließlich gelang die Hauptanstifter festzunehmen.

* (Aus Smyrna wird von einer unerhörten Grausamkeit) berichtet. Fünf Männer kamen nach dem Dorfe Kara Ula und drangen in das Haus des Hadji Mehemed Ali, als derselbe abwesend mar. Da die unglückliche Eminé, seine Frau, ihnen weder Gold noch Juwelen geben konnte, wie sie es verlangten, steckten sie ihre Kleider in Brand oder verbrannten ihr nach einer anderen Version die rechte Backe, Brust und den rechten Fuß mit glühendem Eisen. Die Unmenschen wurden gefangen und von der erbitterten Bevölkerung mit Säbeln kurz und klein geschlagen.

* (Fürst Bismarck) trifft in den nächsten Tagen zum Kurgebrauch in Kissingen ein und steigt in der stets von ihm als Wohnung benützten Saline ab. Bayerische Hofequipagen trafen in Kissingen ein.

* (Arbeitsverminderung.) In der Stadtverordnetenversammlung zu Bochum erklärte Generaldirector Baare vom Bochumer Verein (nach Krupp das bedeutendste Gußstahlwerk), die allgemeine Lage und die Lage der Industrie sei heute der Art, daß eine weitere Arbeitsverminderung nothwendigerweise eintreten werde.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) Bei der am 26. fortgesetzten Nachmittagsziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen noch: 1 Gewinn von 600 000 Mk. auf Nr. 92 738. 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 133 269. 3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 51 125 79 174 87 240. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 18 110 86 614 90 385 23 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3349 15 044 16 638 24 431 25 655 26 001 27 699 44 535 81 865 86 374 98 399 99 112 113 597 118 490 129 735 132 050 138 822 146 503 170 123 170 203 178 326 183 845 189 351. 35 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 751 1117 1707 5570 9775 11 965 18 891 31 149 34 305 40 530 42 781 43 385 44 852 48 412 52 636 60 753 62 331 64 454 66 214 78 394 92 695 93 051 95 886 96 068 97 028 109 054 113 691 114 714 148 262 151 155 181 163 181 757 185 810 186 319 187 404. 37 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 724 3314 3803 4499 10 036 18 279 30 286 39 821 48 629 52 210 58 222 60 963 64 557 67 674 68 163 68 687 72 261 72 586 81 303 94 018 108 368 120 588 122 860 123 115 123 257 125 579 131 223 137 154 140 449 142 410 145 382 151 792 151 939 152 093 175 468 182 092 183 791. Bei der am 27. fortgesetzten Ziehung fielen: 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 166 175. 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 46 796 103 104 128 198 130 616 165 718. 29 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 460 1000 5961 14 037 24 076 26 587 29 008 30 746 34 737 38 119 51 002 58 745 56 277 60 085 62 262 69 297 80 740 85 745 87 355 112 780 113 357 119 027 128 657 129 334 143 995 150 026 161 916 162 464 163 460. 33 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 3232 4468 4879 14 705 21 436 23 358 25 109 28 688 29 934 32 040 32 604 39 896 52 914 53 123 54 602 57 499 57 951 58 926 61 943 65 935 96 179 100 136 104 981 122 768 123 110 123 613 124 824 135 945 147 842 175 485 178 153 184 635 189 786. 44 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 4927 19 423 23 270 26 644 27 814 30 269 32 661 37 898 38 187 41 685 42 098 42 575 45 295 51 656 53 327 53 448 60 598 70 232 70 442 78 193 83 948 84 048 94 785 101 570 101 980 103 075 108 230 118 712 123 441 124 782 126 268 129 494 139 523 143 238 143 880 147 056 158 091 159 842 165 473 168 157 170 562 179 728 180 479 182 902. — Bei der Nachmittagsziehung fielen: 2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 73 988 170 509 2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 41 913 174 425 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 11 586 69 951 114 496 30 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5055 13 911 18 401 19 226 21 964 22 236 27 548 31 868 43 474 51 409 63 791 69 885 71 665 74 830 80 663 84 112 107 168 120 829 124 445 142 827 146 778 149 334 152 424 157 688 171 346 172 262 174 251 175 613 178 468 179 404 24 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 968 2707 18 493 29 895 30 291 44 773 63 489 64 110 88 151 89 652 89 889 92 488 100 538 108 329 127 906 135 431 139 415 139 708 143 183 148 976 161 398 172 358 174 113 176 688.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Seit vorgestern standen nach und nach zum Verkauf: 1944 Rinder, 9596 Schweine, 1640 Kälber, 22,782 Hammel. Bei dem abnorm schwachen Angebot an Rindern gestaltete sich der Handel schon gestern und vorgestern so rege, daß heute nur noch circa 300 Stück znm Verkauf standen und bei ruhigem Handel ausverkauft wurden. I. 64—68, II. 61—63' III. 57—60, IV. 53—56 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Auch der Schweinemarkt zeigte schon gestern und bezw. vorgestern lebhaften und festen Handel, verlief heute ruhig und verflaute zum Schluß etwas. I. 61 M., ausgesuchte Posten darüber; II. 59—60, III. 57—58 M. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Markt wird zimlich geräumt. — Vnm Kälberauftrieb wurden gestern schon drei Viertel verkauft: I. 59—62, II. 55—58, III. 49—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — In Schlachthammeln, welche besonders in guter Waare sehr schwach vertreten waren, ging der Handel sehr lebhaft und es wurden hohe Preise bewilligt. Ia 63—64, beste Lämmer bis 66, IIa 56— 62 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt wurde geräumt. Magervieh stand ebenfalls hoch im Preise, der Handel war aber etwas gedrückter, als vor acht Tagen und es wurde nicht ganz ausverkauft.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Mk. Thorn, den 29. Juli. 1890.

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr: stark.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	80	Rothkohl	a Kopf	—	15
Roggen	„	7	50	Wirsichkohl	3 „	—	25
Gerste	„	6	10	Kohlrüben	à Mdl.	—	25
Hafer	„	7	60	Zwiebeln	a ½ Kg.	—	10
Erbsen	„	6	90	„ frische	2 Bd.	—	10
Stroh	Bund	—	60	Eier	à Mdl.	—	60
Heu	„	—	70	Gänse	à Paar	5	—
Kartoffeln	a 50 Kg.	2	20	Hühner	„	2	50
Kartoffeln fr.	a 50 Pfd.	2	—	junge	„	—	80
Butter	à ½ Kg.	—	80	Tauben	„	—	60
Rindfleisch	„	—	50	Aepfel	2 Pfd.	—	40
Kalbfleisch	„	—	60	Spinat	a Pfd.	—	—
Hammelfleisch	„	—	60	Salat	5 Köpfe	—	10
Schweinefleisch	„	—	70	Radieschen	2 Bund	—	05
Hechte	„	—	50	Gurken	a Mdl.	—	20
Zander	„	—	60	Mohrrüben	3 Bund	—	10
Karpfen	„	—	—	Stachelbeeren	2 Pfd.	—	30
Schleie	„	—	40	Schoten	a ½ Kg.	—	10
Barse	„	—	40	Prasseln	„	—	20
Karausche	„	—	40	Kirschen	1 Kg	—	25
Bressen	„	—	40	Blaubeeren	3 Maas	—	25
Bleie	„	—	25	Rehfüßchen	3 Schüss	—	15
Weißfische	„	—	25	Steinpilzen	Mdl.	—	20
Stöhr	„	—	—	Johannisbee.	a Pfd.	—	10
Aale	„	1	—	Himbeeren	„	—	—
Barbinen	„	—	30	Birnen	2 Pfd.	—	25
Krebse große	a Schock	3	—	Bohnen grün.	3 Pfd.	—	10
kleine	„	1	—				

Thorn, den 29. Juli.

Wetter heiß.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen, ohne Geschäft 126/7pfd. hell 195 Mk., 120/1pfd. hell 198 Mk., nominell.

Roggen matter, trockener 117pfd. 151/2 Mk., 122pfd 155, Mk nasser fast unverkäuflich.

Hafer ohne Handel.

Danzig, 28. Juli.

Weizen loco unv. per Tonne von 1000 Kilogr. 153—202 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 154 Mk., zum freien Verkehr 128pfd 200 Mk.

Rogen loco unv per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 157 Mk, unterpoln. 116 Mk, transit 116 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 57 Mk. Br., per Octbr.-Dec. 51 Mk. Gd., per Novbr.-Mai 51½ Mk. Gd. nicht contingentirt loco 37 Mk Br, per Oct.-Dezbr. 31½ Mk. Gd., per Nov-Mai 32 Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 29 Juli

Tendenz der Fondsbörse: fest.		29. 7. 90.	28. 7. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	240,95	239,75
	Wechsel auf Warschau kurz	240,60	239,35
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	100,—	100,—
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	70,30	70,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	67,30	67,10
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	98,—	97,90
	Disconto Commandit Antheile	220,—	219,50
	Oesterreichische Banknoten	176,50	176,75
Weizen:	Juli	231,—	230,—
	September-October	185,—	184,50
	loco in New-York	101,50	100,50
Roggen:	loco	169,	168,—
	Juli	177,50	167,50
	Juli-August	163,20	163,20
	September-October	154,50	155,—
Rüböl:	Juli	60,90	60,90
	September-October	55,80	55,50
Spiritus:	50er loco	60,—	60,—
	70er loco	38,—	38,—
	70er Juli-August	36,80	36,60
	70er August-September	36,80	36,60

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$^1/_2$ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig.

Sonntag, 27. d. Mts., Nachm. $3^1/_2$ Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Barbier

Louis Kade

im 77. Lebensjahre.

Thorn, 29. Juli 1890.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 30. d. Mts., Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des allstädtischen Kirchhofs aus, statt.

Danksagung!

Dem edlen Geber, Fabrikbesitzer Hrn. **Tilk**, welcher aus Anlaß seiner Silber-Hochzeit, unserem Hospital eine freundliche Erinnerungsspende zuwenden ließ, sprechen wir noch nachträglich unter Hinzufügung eines herzlichen Glückwunsches zu dem festlichen Ehrentag — unseren innigsten Dank mit einem „Vergelt's Gott" aus.

Die Hospiliten des Elenden-Hospitals

Bekanntmachung.

Von dem **am Südende der Gerberstraße** belegenen Grundstück **Neustadt 322** (Theil des alten Zwingers neben der Lohgerber- und der Schloßmühle) soll der höher gelegene Zwinger in einer Größe von ca. 600 Quadratmeter als **Lagerraum** meistbietend **vermiethet** werden. Bietungstermin wird auf

Sonnabend, 2. August cr.,

Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Tr.) anberaumt.

Die Miethsbedingungen sind in dem genannten Bureau einzusehen.

Thorn, im Juli 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den zum Zwecke des Chausseebaues auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 18. Juni 1887 ausgegebenen Kreisanleihescheinen sind behufs Amortisation ausgeloost worden:

4 % Anleihe V Emission
vom 1. Juli 1887.
Littr. A über 2000 Mk.
Nr. 72.
Littr. B. über 1000 Mk.
Nr. 161, 291.
Littr. D. über 500 Mk.
Nr. 28, 93.
Littr. C. über 200 Mk.
Nr. 75, 100, 119, 122.
167, 177, 186, 187.

Den Inhabern vorgedachter Anleihescheine werden die betreffenden Capitalien hindurch mit der Aufforderung gekündigt, die Beträge gegen Einreichung der Anleihescheine vom 1. Januar 1891 ab bei der hiesigen Kreiscommunalkasse in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachstehend bezeichneten, bereits im Vorjahre ausgelosten, indeß noch nicht zur Zahlung präsentirten Anleihescheinen

4 % Anleihe V Emission
am 1. Juli 1887.
Littr. über 200 Mk.
Nr. 166, 180.

wiederholt aufgefordert, diese Anleihescheine nebst den Zinsscheinen nunmehr behufs Rückzahlung des Betrages bei der Kreis-Communalcasse hier einzureichen.

Thorn, den 12. Juli 1890

Der Kreis-Ausschuß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 25. Juli 1890.

Der Magistrat.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden u. Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür**, ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt**, in kürzester Zeit: **böse Brust, Karbunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** 2c. **Husten, Stickhusten,** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** i. d. Apoth. à Schachtel 50 Pf.

---

30 Mark Belohnung!

Am **21. d M.,** Vormittags wurde mir aus meiner Wohnung, Tuchmacherstraße 185, eine goldene Ankeruhr nebst goldener Kette gestohlen. Die Kette besteht aus 4 Strängen, welche durch einen Schieber zusammengehalten werden; ein Strang ist zerrissen. An der Kette befand sich ein 10-Markstück mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich, auf dessen Rückseite eingraviert war „Gedenken Sie in Treuen des neunten Wunders." Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir zur Erlangung der gestohlenen Sachen verhilft, und bitte ich, etwaige Nachricht mir oder dem Herrn Polizeicommissar **Finkenstein** in Thorn zukommen zu lassen.

Dr. Leichsenring
Frankfurt a/O.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schiffer **Joseph Marchlick** aus Culm, geboren am 25. August 1867 in Culm, ledig, katholisch unterm 13. Juni cr. erlassene Steckbrief ist durch dessen Ergreifung erledigt. V D. 77/89.

Culm, 25. Juli 1890.

Mittwoch, d. 30 d. Mts., von 10 Uhr ab, Fortsetzung der Auction, Schuhmacherstr. 419, es kommen noch diverse Kleider, 2 Tische, 1 Spiegelrahmen 2c zum Verkauf.

W. Wilckens. Auctionator u. Taxator.

Standesamt Thorn!

Vom 20. Juli bis 27. Juli cr. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Gertrud Amanda, T. des Goldarbeiters Oskar Friedrich. 2. Walter, S. des Depotfeldwebels a. D. Ernst Wittwer. 3. Bronislawa, T. des Schuhmachers Ludwig Nowaczyk. 4. Eine T. des Premierlieutenants Ferdinand Freiherrn von Schrötter. 5. Regina, T. des Goldarbeiters Simon Grollmann. 6. Hans Walter Arthur, S. des Kaufmanns Gottlob Siegesmund. 7. Eduard Stanislaus Leo, S. des Kaufmanns Karl Kazubski. 8. Maximilian, S. des Arbeiters Ignatz Rychlewski. 9. Curt Bruno, S. des Eigenthümers Franz Machill. 10. Anton Kasimir, S. des Arbeiters Johann Lewandowski. 11. Georg Ernst, S. des Schiffers Robert Böhlke. 12. Wanda Hedwig, T. des Holzhändlers Theodor Himmer. 13. Bruno Emil, S. des Tapeziers Theodor Hensel. 14. Mieczyslaw, S. des Schuhmachers Joseph Angowski.

b. als gestorben:

1. Emeritirter Prediger Anselm Bernhardt, 78 J. 3 M. 2. Ulan Hermann Friedrich Wolter, 24 J. 7 M. 3 T. 3. Zimmergesellenwittwe Wilhelmine Hartmann geb. Bartlewsky, 74 J. 11 M. 22 T. 4. Brunislaw, 4 M. 24 T., S. des Arbeiters Stephan Kielma. 5. Aloys, 1 M. 1 T., S. des Arbeiters Franz Braskiewicz. 6. Boleslaw, 2 M. 1 T., unehel. S. 7. Johann, 1 J. 2 M. 17 T., S. des Arbeiters Johann Lewandowski. 8. Johanna, 3 M. 14 T., T. des Droschkenbesitzers Joseph Romatowski. 9. Otto, 4 M. 6 T., S. des Schneidemüllers Carl Rotzoll. 10. Steinhauer August Beyher, 34 J. 3 M. 25 T. 11. Kaufmannsfrau Johanna Dann geb. Barnaß, 44 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Käthner Valentin Kehr-Neuwierzighuben mit Helene Pfahl. 2. Bauführer Wilhelm Heinrich Herter mit Apolonie von Swinarski. 3. Kaufmann Kasimir Anton Wardacki mit Veronika Zwierski - Culmsee. 4. Arb. Carl August Schwesing mit Hermine Adolphine Lenz-Mocker. 5. Taubstumme Arbeiter Christian Dahm mit Mathilde Friederike Zolenziewski. 6. Schneidermeister Hubert Drazkowski mit Johanna Wasilewsky

d ehelich sind verbunden:

1. Töpfermeister Otto Karl Wilhelm Knaack und Emma Elise Antonie Kleefoot-Mocker. 2. Oberfeuerwerker Waldemar Bruno Curt Erwin Willenberg u. Helene Hulda Elise Strzeletzki. 3. Maurer Franz Theophil Silvester Böhlke und Anna Nowacki-Mocker.

---

1 Wohng., neu renov., 3 Stuben, Küche u. Zubehör, sofort oder 1. October zu beziehen. Bäckerstr. 214.

Seebad und Kurort Westerplatte
bei Danzig

Vom 1. August an sind noch **möblirte Wohnungen** und **einzelne Zimmer** preiswerth zu vermiethen. Im Warmbade **kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder; Patent Lippert**, bewährt bei Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Blutarmuth, Schwächezuständen 2c. Nähere Auskunft ertheilt

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad - Actien - Gesellschaft

Alexander Gibsone, Danzig,

Kreuzsaitige

PIANINOS

mit

Eisenrahmen

und Repetitions - Mechanik

incl. Verpackg. — von — fr. Bahnstation.

450 Mark an

empfiehlt

C. J. Gebauhr,

Königsberg i. Pr.

Die Serienloos-Genossenschaft

bezweckt das gemeinsame Spiel von

Serienloosen und Prämien-Anleihen

mit Gewinnen im Gesammtbetrage von

5,146,800 Mark

In 12 (monatlichen) Ziehungen — Einsatz pro Jahr Mk. 48. pro Monat Mk. 4.

Jedes Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 1. August cr.

Jahres-Spielplan auf Wunsch franco per Post.

Serienloos - Genossenschaft in Berlin,

Berlin SW., York-Str. 73.



Rambouillet-Vollblut - Heerde

Saengerau

per **Thorn**, Westpreußen.

Abst. siehe „Deutsches Heerdb., Bd. III, Pag. 128 und Bd. IX Pag. 157"

XXIV. Auction

über

ca. 60 Rambouillet Vollblutböcke

am

Montag, 25. Aug. cr.,

Nachmittags 1 Uhr

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Es wird die Pacht eines

Colonial-Geschäfts

nebst Ausschank oder entsprechende Localitäten hierzu per 1. October in einer Hauptstraße gesucht. Offert. u. W. K. 100 postlagernd Posen I.

Die zweite Etage 4 heizb. Zimmer und Zubeh. v. 1. Oct. zu verm. Tuchmacherstr. 155.

Bitte meiner Frau nichts zu verabfolgen, nichts zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.

Julius Beyer,
Bromb.-Vorst. 162.

Eine recht geübte

erste Putzarbeiterin

(Christin) für feineren Putz findet per 15. August dauernde Stellung bei

F. Wakarecy,
Bromberg, Friedrichstr. 52.

Eine **I. Hamb. Cigarren-Fabrik** sucht e. tücht. **Vertreter** unt. coul. Bed. Off. u. **H.K. 347** a. **Max Gerstmann,** Ann.-Bur., **Hamburg,** Alt. Steinw 45.

Mauersteine

I. Classe ab Gremboczyn und ab Weichselufer geben billigst ab

Gebr. Pichert.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern für sof. gesucht.

M. Grünbaum, Uhrmacher,
Culmerstr. 306/7.

Ein junges Mädchen mit guter Handschrift, gewandt in schriftlichen Arbeiten, wird für das Comtoir eines Fabrikgeschäftes zur Aushilfe gesucht. Off. unt. **H. 45** in d. Exped. erbet.

Z. Kleider- u. Stiefel-Reinigen wird eine, auf der Culmer - Vorstadt wohnende Person gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Einige Knaben,

vielleicht Brüder, finden in jeder Beziehung gute Pension. Zu erfrag. in der Exped. d. Ztg.

Ein gut erhaltener

Flügel

steht zum Verkauf

Breitestr. 88, 1 Tr.

Sommer-Theater in Thorn.

Victoria-Garten.

Mittwoch, den 30. Juli cr.

Extra-Vorstellung.
Mit kleinen Preisen.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Acten von Ohnet.

C. Pötter,
Theater - Director.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

In Folge einer Polizei-Verordnung ist das Schießen im Schützenhause bis auf Weiteres eingestellt worden und kann daher das

Bildschießen

nicht abgehalten werden. Die

CONCERTE

finden in der angekündigten Weise statt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer-Verein

Sonnabend, d. 2. August cr.

CONCERT

mit nachfolgendem Tanz

im Victoria-Garten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

P. S. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert acht Tage später statt.

Tivoli.

Heute Mittwoch

frische Waffeln.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabricirt von Bergmann & Co., in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei Adolf Leetz.

Die 1. Etage ist von sofort zu vermiethen bei **A. Wiese.**

---

1 m. Zim. ist z. v. Gerstenstr. 98 II.

Ein große Wohnung

in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, sowie 1 kleine Wohnung 1. Etage 3 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethet **F. Stephan.**

Möbl. Vorderzimmer

auch Burschengelaß, Pferdestall in der Nähe, zu haben **Brückenstr. 19.** Zu erfrag. 1 Treppe rechts.

Kl. Wohnung für ruhige Miether verm. **Geschw. Bayer,** Altstädt Markt 296.

Neustädt. Markt 231 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. October z. verm.

Große Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör (1. Etage) zu verm. Copp.-Str. 171. W. Zielke.

---

1 kl. Wohn. f. ruh. Einw. f. 180 Mk. von sof. **1 Salon** u. eleg. Hinterz. ebenf. v. sof. z. verm. Culmerstr. 345.

Brückenstraße 11

eine herrschaftliche **Wohnung,** 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, zwei Cabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

---

2 Wohnungen 1. u. 2. Etage, je 3 Zimmer, Cabinet, Küche u. sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Mauerstr. 395

W. Hoehle.

Der Geschäftskeller

ist zum 1. October zu vermiethen

M. S. Leiser.

Alter Markt Nr. 300

ist vom 1. October die 1. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Trepp. bei **R. Tarrey.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet per sof. z. haben. Bäckerstr. 254.

Altstadt Nr. 165 ist eine Wohnung von 5 Zimmer mit Cabinet, sowie eine Wohnung von 4 Zimmer, mit Cabinet zu verm. E. R. Hirschberger.

Bäckerstraße 257 ist die zweite Etage zu vermiethen. **Hintzer.**

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.